

NEUE FREIE PRESSE.

—◇—
REDAKTION:

Kolowratring, Fichtegasse 11

WIEN.

Wien, den 21. IV. 1911

Verehrten Herrn Dr. Salis,

es ist wirklich viel der Liebenswürdigkeit,
dass Sie auch der Unliebenswürdigkeit der
N. F. P. nach haben, entgegen lassen, wenn
ich meiner übersaunten Bücher annehmen
zu mir so Freiwilliges darüber schreiben.
Da ich auch von anderen Seiten gutes höre,
so darf ich vielleicht diesmal hoffen, dass
mein tiefeningsetztes Misstrauen gegen
den Erfolg (ein wenig mehr betrifft, was
allzu berechtigtes Misstrauen) vielleicht
diesmal überwunden werden wird.

Doch nun zu Ihnen selbst. Wegen des

„Schreibkollator“ hätte, ich, sich, nicht zu beir-
rathigen. Die Novelle ist gesetzt in normal
verhältnissmäßig, im, nicht für fernere Zeit
für der Samstags. Beilage (in Fortsetzung
en) erscheinen — wofür man nun
nicht in der Hauptnummer steht. Es
sind, übrigens zu Ostern wieder mal
an die 6000 Zeilen zurückgeblieben.
Sie haben also nicht wenige Leiden zu erdulden.
Die kleinere Novelle („Hermesstein“)
habe ich mir von der Verfasserin wieder
eingefordert in, werde sie Ihnen, da Sie
sie anderweitig gebrauchten können, zur
freien Verfügung wieder zurstellen. Ich
stehe in dieser Sache mit, meinem Ein-
spruch ganz auf Ihrer Seite in, bezweifle,
dass Sie eine Arbeit nicht selbstwegver-
schwinden lassen wollen. Mit freundl.
Grüssen von Haus zu Haus Ihr
Franz Senfals

